

**Niederschrift zur 48. Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, dem 17. April 2023  
um 19.30 Uhr, im großen Sitzungssaal des Ortsamt Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62,  
28757 Bremen**

**Beginn:** 19.30 Uhr

**Ende:** 22:20 Uhr

**Vorsitzender:** OAL Heiko Dornstedt

**Schriftführer:** Gunnar Sgolik

**Tagesordnung:**

1. **Genehmigung der Niederschriften**
  - der 45. Sitzung des Beirates Vegesack vom 30.01.2023
  - der 46. Sitzung des Beirates Vegesack vom 20.02.2023
2. **Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat**
3. **Bebauungsplan 1631 – Neue Strandlust –  
Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im  
Rahmen einer Informations- und Beteiligungsveranstaltung  
(zugleich Einwohnerversammlung gem. § 3 Abs. 1 BauGB)**
4. **Beschluss des Beirates über die Unterstützung der Förderung  
des Projekts für die Verlegung eines Gastronomieschiffs in  
den Vegesacker Museumshaven**
5. **Vergabe von Globalmitteln**
6. **Anträge und Anfragen der Parteien**
7. **Mitteilungen des Ortsamtsleiters**
8. **Mitteilungen des Beiratssprechers**
9. **Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder**

**Teilnehmende Mitglieder:**

Gabriele Jäckel

Heike Sprehe

Michael Alexander

Dr. Stephan Schlenker

Christoph Schulte im Rodde

Kirsten Löffelholz

Günter Kiener

Torsten Bullmahn

Natalie Lorke

Hans-Albert Riskalla

Eyfer Tunc

Andreas Kruse

Ulrike Baltrusch-Rampf

**Nicht teilgenommen haben:**

Karl Brönnle

Marvin Mergard

Jannik Michaelsen

### **Weitere Teilnehmer:**

Herr Kotte	SKUMS – Leitung Fachbereich 02 Bauamt Bremen-Nord
Herr Lemke	BPW Stadtplanung
Herr Rutka	Vorsitzender MTV Nautilus e.V.
Herr Gieschen	Geschäftsführer Vegesack Marketing e.V.

Herr Dornstedt eröffnet die 48. Beiratssitzung und begrüßt alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Einladung ist den Beiratsmitgliedern form- und fristgerecht zugegangen. Die vorliegende Tagesordnung wird in der geänderten Form genehmigt.

Die Sitzung wird zum Zwecke der Protokollerstellung aufgezeichnet und nach der Protokollerstellung unverzüglich gelöscht.

Es erfolgt grundsätzlich folgender Ablauf:

1. Vortrag Referentin / Referent mit Übergabe der Moderatorenrechte
2. Aussprache der Beiratsmitglieder
3. Rückfragen aus dem Publikum

Ggf. Beschlussfassung des Beirates und Abstimmung nach Aufruf (Dafür/Dagegen/Enthaltung).

---

### **Tagesordnungspunkt 1**

#### Genehmigung der Niederschriften

- der 45. Sitzung des Beirates Vegesack vom 30.01.2023
- der 46. Sitzung des Beirates Vegesack vom 20.02.2023:

Herr Alexander bittet, die Niederschrift des 30.01.2023 auf eine Verwechslung zwischen ihm und Herrn Schulte im Rodde zu prüfen. Weitere Änderungen werden nicht beantragt.

Die Niederschriften werden mit dem oben genannten Hinweis genehmigt.

---

### **Tagesordnungspunkt 2**

#### Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat:

Herr Dornstedt weist darauf hin, dass während der Sitzung keine Beschlussfassung des Beirates ergeht, über das weitere Verfahren wird im Sprecher- und Koordinierungsausschuss abgestimmt.

- Bürgerantrag zu Lärmschutzmaßnahmen von Herrn Teske – Reduzierung der Geschwindigkeit und Lärmschutz
- Bürgerantrag Interessengemeinschaft Aumunder Heerweg, Herr von Oehsen, 53 Unterschriften
- Bürgerantrag Herr Schiphorst – Finanzierung Sanierungskosten Havenhaus und Kosten Hochwasserschutz gesichert?

- Bürgerantrag Herr Jacobi, diverse Themen:
  - Brötchentaste abgeschaltet?
  - Presseerklärung Bienenhotel
    - Man könnte dies in ein Insektenhotel ummünzen
  - Sportbox
    - Informationen von Frau König, Zeitungsartikel
  - Zebrastreifen Aumunder Heerweg – Erneut schnelle Abnutzung nach Herstellung
  - Lindenstraße – zerfahrene Grünstreifen, Erneuerung durch Metallpoller
  - Vegesacker Sandstrand
    - Antwort zur Petition nicht erhalten
  
- Frau Nerger bittet um Antwort auf Ihren bereits aufgenommenen Bürgerantrag.

### **Tagesordnungspunkt 3:**

#### Bebauungsplan 1631 – Neue Strandlust –

#### Ergebnisse der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Informations- und Beteiligungsveranstaltung (zugleich Einwohnerversammlung gem. § 3 Abs. 1 BauGB)

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Kotte und Herrn Lemke und gibt einen kurzen Rückblick. Im März 2022 wurde das Thema zuerst behandelt. Der Beirat hat den LOI durch einen Beschluss bekräftigt und begrüßt. Am 23.01.2023 wurde eine frühzeitige Bürgerbeteiligung durchgeführt. Es gab einen Bürgerantrag von Herrn Schiphorst, welcher die Wiederholung der Bürgerbeteiligung fordert.

Herr Kotte beschreibt, dass Irritationen am 23.01.2023 selbstverständlich gewesen sind, da die Form der Bürgerbeteiligung kein alltägliches Verfahren war. Er stellt klar, dass dies keine abschließende Veranstaltung war, sondern noch wesentlich mehr Bürgerbeteiligung geplant sei. Man möchte mehr als das rechtlich erforderliche nach § 3 Absatz 1 des Baugesetzbuches machen, die Resonanz aus der Bevölkerung unterstreicht dies. In der Folge stellt Herr Kotte die verschiedenen Schritte der Öffentlichkeitsbeteiligung am Flipchart grafisch dar. Rechtlich musste man lediglich unterrichten und informieren, dies sei nur der erste Schritt. Aufgrund der Wissbegierde am Projekt ist dies nicht ausreichend, weshalb man ergänzende Informationen herausgegeben hat. Man bemüht sich, auch das Thema Wohnen zu diskutieren. 30% sind sozial geförderter Wohnungsbau mit Mietwohnungen. Weiter gibt es eine eigene Projekt-Homepage auf der Website des Bauamtes, dort seien alle Informationen zu finden. Der zweite, erweiterte Schritt ist die Mitwirkung der Bürger. Es sei verfrüht, in den Bereich Konsultation einzusteigen. Deshalb sei man im Bauamt Bremen-Nord einen Schritt weitergegangen und habe eine „Mitbestimmung“ als dritten Schritt eingefügt. Die heute vorgestellten Ergebnisse sollen in den Architekturwettbewerb einfließen. Weil es ein großes Austauschbedürfnis gibt, lädt man am 04. Mai zu einem Planungsdialog ein. Hier solle es in kleinen Gruppen einen Austausch auf Augenhöhe geben und es soll eine ausdrückliche Möglichkeit geben, Anmerkungen zu hinterlassen. Der Wettbewerb wird sicherlich erst am Ende des Jahres juriert werden und eine Vorstellung werde in der Strandlust selbst noch stattfinden. Diese Ausstellung wird begleitet mit der Idee und Erörterung des Wettbewerbsgewinnes.

Herr Lemke stellt die Ergebnisse vom 23.01. vor, welche dieser Niederschrift als Anhang angefügt werden. Die Machbarkeitsstudie und der Letter of Intent –LOI- wurde damals erstellt und ist auch für den neuen Eigentümer bindend. Es gehe darum, ein gemischt genutztes

Quartier zu erstellen. Dort solle es Außengastronomie, verschiedene Wohnarten und untergeordnetes Gewerbe geben. Nachhaltiges Bauen sei von Bremer Seite sehr wichtig. Um die Qualität zu wahren, wurde der Wettbewerb eingeleitet. Es sollen ca. 12 Architekturbüros eingeschaltet werden und sich dem Wettbewerb stellen. In der Jury werden fachliche Experten über die anonymisierten Entwürfe entscheiden. Es wird zu den Entscheidungsgründen Erläuterungen geben und diese werden in einem Protokoll abgebildet. Es gebe einen Wettbewerbsteil und ergänzend einen „Ideenteil Parkplatz“. Diese Fläche muss zwar mitgeplant, darf aber bisher nicht gebaut werden. Der grundsätzliche Verfahrensablauf wird erneut mitgeteilt. Eine Impression eines Preisgerichtes wird gezeigt. Ein Jury-Vorsitzender moderiert das Ganze. Bei der frühzeitigen Einwohnerversammlung gehe es auch darum, das Stimmungsbild der Bevölkerung einzufangen und den Architekten mitzuteilen, was den Einwohnern an der Strandlust wichtig ist. Zunächst wollte man den „Blick zurück“ wissen. Darauf folgend wolle man den hypothetischen Blick in die Zukunft (10 Jahre) wagen. Die Strandlust selbst war ein würdiger Veranstaltungsort. Man stellte die Kernfrage, welche Bedeutung die Strandlust immer hatte. Sie sei schließlich auch ein wichtiger Bestandteil der Maritimen Meile. Bei der hypothetischen Frage wurde häufig der Biergarten und die Außengastronomie genannt. Die neue Strandlust soll identitätsstiftend und ein Wahrzeichen sein. Es solle maritim sein und ein ansprechendes Ensemble werden. Der folgende Prozess wurde nochmals eingeleitet.

Herr Kruse beschreibt, dass die Ausführungen nicht ganz vollständig waren, ihm fehlten die Bowlingbahn und die Begegnungsstätten für Jung und Alt. Gewerbeimmobilien begrüßt er nicht, er fürchtet Leerstand. Wichtig sei für die Architekten, dass die Wünsche der Bevölkerung auch wirklich „eingetütet“ werden. Man werde auch von außerhalb Bremens gefragt, wie es denn mit der Strandlust weitergehe. Man brauche „ein tolles Haus“ für Vegesack.

Für Frau Sprehe war und ist die Strandlust ein besonderer Ort und sie ist froh, dass ein gutes Beteiligungsverfahren für die Bürger:innen auch Wirklichkeit werde. Es sei die Aufgabe des Bauamtes Bremen-Nord und des Planungsbüros, die wichtigen Ideen der Bevölkerung im Wettbewerb festzuschreiben. Wichtig sei es, Fragen der Bürger:innen ausführlich zu beantworten. Einzelheiten, z.B. aus der Machbarkeitsstudie und dem Letter of Intent, seien der Öffentlichkeit noch zu unbekannt. Niemand wisse, wie die neue Strandlust aussehen werde, jedoch zeichnet sich der Weg positiv ab. Sie ist gespannt auf die weiteren Phasen.

Herr Kiener war bei der Veranstaltung dabei, die Fachleute werden sicherlich gute Entwürfe erstellen. Er fragt: Ist der Investor schon Eigentümer und kann er ohne Genehmigung abrechen? Der Parkplatz, wie er mitbekommen hat, gehöre den Eigentümern der Rohrstraße. Bleiben die Parkplätze oder können diese Verweigert werden?

Herr Kotte erläutert, dass bereits vor einigen Monaten der Eigentumsübergang vollzogen wurde. Es wurde dem Bauamt zugesagt, dass zum Ende des Jahres noch Veranstaltungen dort durchgeführt werden können. Ein Abriss müsse beantragt werden, aber eine Versagung sei gut zu begründen, was schwer werden würde. Der Abbruch sei jedoch genehmigungspflichtig. Die Strandlust hat rechtlich die Handhabe, die Parkplatzfläche als solche zu nutzen. Man sucht das Gespräch mit der Eigentümergemeinschaft und versucht zu klären, wie man die Eigentümerschaft einzubinden kann. Er korrigiert seine Aussage, mindestens die Hälfte der 2.500qm Gewerbeflächen werde für Gastronomie genutzt.

Frau Jäckel gibt zu bedenken, man solle dies nicht zu mondän gestalten. Die Jugend müsse hier einbezogen werden.

Frau Tunc möchte ebenfalls für die Jugend sprechen und gibt zu bedenken, dass man auch Veranstaltungen für Jugendliche anbieten können muss. Die neue Strandlust muss ein Markenzeichen und touristisches Ziel werden. Auch einen Strand könne Sie sich dort vorstellen. Die Bürger wünschen sich Maritimes und Traditionelles, daher sollte die gesamte, maritime Meile betrachtet werden.

Frau Lorke blickt zurück auf die Verunsicherungen nach dem 23.01. und den unterschiedlichen Aussagen aus der Presse. Man nehme Unzufriedenheiten wahr. Die CDU-Fraktion positioniert sich wie folgt: Bei der Bebauung des Strandlustgeländes müssen die Wünsche der Bremen-Norder Bürger:innen nach Außengastronomie und Gesellschaftsräumen in dieser exponierten Lage berücksichtigt werden. Die Wohnbebauung müsse in dieser Lage ein verträgliches Maß erhalten, um den Charakter des maritimen Stadtteils nicht zu verlieren. Außerdem gehören die Belange der naheliegenden Wohnbebauung mit einbezogen.

Herr Schulte im Rodde beschreibt, der Name selbst sei Programm bei der Strandlust. Wenn man die Entwicklung betrachte, dann ist es so, dass Vegesack sich aktuell neu erfinde. Diese Chance muss man nutzen. Die Position der Grünen ist, Vegesack für Jung und Alt zu entwickeln. Man hat die Tradition entlang der Meile, das Hafenviertel sticht auch den Hafen in Bremen aus. Alte Paletten in einem Raum reichen als Gastronomie nicht aus. Es müsse ein Ort entwickelt werden, an welchem gearbeitet, gewohnt und gefeiert werden kann. Sicherlich muss es dort auch eine grüne Wiese geben, aber es muss ein Bestandteil der Maritimen Meile sein und sich entwickeln können. Er richtet ein Wort an die Personen, die sich laut und kritisch äußern. Man dürfe das Beteiligungsverfahren, welches mit einer hohen Qualität aufwarte, nicht für eigene Zwecke missbrauchen und man müsse auch den leisen Äußerungen Raum eingestehen. Er sagt sehr deutlich, dass es ihn erschrecke, von Bürgern rechtliche Positionen vorgelegt zu bekommen. Das, was man sich selbst herausnehme, müsse man auch anderen zugestehen können. Es muss eine angemessene Bebauung geben, die Qualität des Beteiligungsverfahrens müsse genutzt werden. Den Grünen ist Ökonomie und Ökologie wichtig und man möchte einen nachhaltigen Standort bieten.

Herr Bullmann hat sich bewusst dazu entschieden, sich als Beiratssprecher als Letztes zu äußern. Er ist froh, dass der Beirat heute Abend einen guten Beschluss fassen werde und begründet dies. Man habe von allen Seiten Meinungen gehört. Die Meinung von Herrn Lemke, dass kein Auto gefahren werde, findet er nicht gut. Er zeigt sich überrascht von der Unklarheit des Abrisses. Zunächst hieß es, dass die Strandlust stehen bleibe, dann war vom direkten Abriss die Rede, nun wurde erneut eröffnet. Man rede über die 1A-Lage und das „Sahnestück Vegesacks“ und er ist der Meinung, dass die Meinungen heute Abend zusammenfließen. Er hofft, dass der neue Beirat und die neue Regierung die richtige Richtung einschlagen werden. Er hofft, dass man die maritime Meile entwickeln würde und hofft, dass die Strandlust wieder der wichtigste Punkt werden würde. Bei 30% Sozialbauquote, Mietwohnungen und Investorgewinnen müsse man sehen, dass dies nicht passe. Die derzeitige Bebauung sei zwar geschlossen und könne aufgelockert werden, aber ein zentraler Punkt müsse entstehen. Das man nicht wisse, wie teuer die Strandlust war, ist für ihn fraglich.

Der Vorsitzende stellt ein hohes Maß an Einvernehmen aller Beiratsmitglieder fest.

Herr Schiphorst aus dem Publikum fand die Erläuterungen zum Bürgerantrag nicht schlüssig. Es war ganz nett, die Erläuterungen über die alte Strandlust zu hören. Dies liege aber Jahrzehnte zurück. Zuletzt wurde die Strandlust jedoch heruntergewirtschaftet. Der Standort

könne jedoch für Hotel und Gastronomie geeignet sein. Die Stadt Bremen habe schnell die potenzielle Wohnbebauung angeboten. Die Architekten Wirth & Wirth, welche bereits das Speicherquartier entworfen haben, haben die Machbarkeitsstudie erstellt, was er für fragwürdig hält. Er kritisiert, dass die Machbarkeitsstudie nicht bekannt sei. Entgegengesetzt der Absichtserklärungen werde aber kein ergebnisoffenes Verfahren durchgeführt. Es gab ein Beteiligungsverfahren, welches vollkommen unmöglich ist. Es sei ein Brainstorming ohne Ergebnis. Die Frage nach der Wohnbebauung wurde aber komplett ausgelassen. Als die Wohnbebauung angesprochen wurde, sei vom Planungsbüro eine Abwehrhaltung eingenommen worden sein. Man befände sich auf einem Hotellerie-Niveau von Lemwerder. Man entwickle Vegesack systematisch zu einer Schlafstadt, wohin keine Gäste mehr kommen wollen werden.

Herr Dr. Hauke aus dem Publikum sagt zum LOI: Dieser sei ein Legislativer Akt, durchgeführt von der Exekutive. Es solle ein Architektenwettbewerb aufgrund eines nicht gültigen B-Planes durchgeführt werden. Nur durch einen entscheidenden Satz („Die politischen Entscheidungsträger:innen werden durch diese Absichtserklärung nicht gebunden) ist der LOI überhaupt rechtlich haltbar. Er hinterfragt, ob sich das BBN an den kapitalgesteuerten, interessengeführten LOI gebunden fühlt.

Herr Ostus aus dem Publikum meldet sich. Seine Frau und er gehen sehr gern an der Weserpromenade spazieren und erfreuen sich am Grün des Stadtgartens, dies findet er wunderbar. Es bezieht sich auf die genannte Grünfläche. Er hat sich das Gebilde in 10 Jahren vorgestellt: Es müsse ein neuer Hochwasserschutz in Höhe von 5 Metern erstellt werden. Dann sei eine 4-stöckige Bebauung und Photovoltaik geplant, somit komme man auf gut zwanzig Meter weitere Höhe. An Grünflächen etc. werden man sich dann nicht mehr erfreuen können.

Herr Haue aus dem Publikum beschreibt, im LOI von Frau Schäfer sei der B-Plan 1631 mit einer sehr massiven Bauweise beschrieben. Er hat deshalb die Forderung an den Beirat, den B-Plan 909 gültig zu lassen und jede Änderung abzulehnen.

Herr Gawelczyk aus dem Publikum möchte sich bei Herrn Kotte für die Mitwirkung bedanken, ihn irritiert auch der LOI mit der Vorgabe von 80% Wohnen. Dem Bürger wurde z.T. der Mund verboten. Der Platz selbst sei kein Bauplatz, sondern ein Versammlungsort mitten in der Maritimen Meile. Das Angebotene ist von vorn herein mit Ärger verbunden, Wohnen und Gastronomie vertragen sich bekanntlich nicht. Der Beirat müsse sich fragen, was man sich dort vorstelle. Die Lage sei wie Blankenese und man wolle etwas wie die Bronx errichten. An dieser Stelle gehöre ein öffentlicher Versammlungsort mit Hotellerie etc. geschaffen. Wenn man Vegesack attraktiv gestalten wolle, müsse man hier ein lokales Angebot schaffen. Der Vorstand des Heimat- und Museumsvereins hat sich einstimmig dem Protest angeschlossen und fordert, dass eine offene und keine geschlossene Bebauung entstehe.

Frau Tosonowski aus dem Publikum beschreibt, früher gab es hier vor Ort kleine Glanzstücke wie das Schulschiff, welche man verloren habe. Man nehme sich selbst das letzte Glanzstück. Sie bittet inständig, dies nicht auch noch wegzunehmen.

Herr Friedrich möchte auf eine irreführende Diskussion hinweisen: Man konzentriere sich auf die reine Strandlust, real solle aber eine rege Blockbebauung entstehen. Der Presse könne man entnehmen, dass Herr Zeitz sich für das Bootshaus interessiere und er unterstelle, dass Herr Zeitz dieses abreißen wollen würde. Man habe inkl. Warftgeschoss bereits um die 18 Meter

Höhe. Er fragt, warum keine Visualisierung vorgenommen werde. Es gebe bereits eine Visualisierung, welche Vierstöckigkeit suggeriert.

Frau Fastenau-Groß hat zwei Fragen: Es handle sich um ca. 1000qm, könnte aber auch größer werden. Wenn man die Zahlen runterrechne, kann dies doch keine Grundlage für eine Restaurantnutzung und weiteres darstellen. Die weitere Frage drehe sich um die Höhe und das Warftgeschoss. Sie möchte Klarheit darüber, wie hoch reell bebaut werden würde.

Frau Nerger erklärt, man habe bereits vor 50 Jahren Vegesack zerstört, damit habe man sich arrangiert. Das neue Vorhaben zerstöre Vegesack endgültig, es werde eine Schlafstadt. Man könne sich nicht nach einer Senatorin aus Bremen richten.

Frau Osthus beobachtet schon jetzt eine sehr volle Fährzufahrt. Es gebe dort weder einen richtigen Fuß- noch Fahrradweg, auch Müllsäcke würden dort wild umherfliegen. Es kann auch passieren, dass man bis in die Uhthoffstraße zurücksteht. Sie fragt, wie man sich die Wohnungs- und Fährzufahrt bei 120 – 140 Wohnungen vorstelle.

Herr Kotte beschreibt, dass die städtebaulichen Anforderungen bereits vor Erscheinen des Investors formuliert worden sind. Man gebe einer Investition zwar ein gewisses Maß an Planungssicherheit, jedoch keine Entscheidungsgewalt. Beide Seiten seien im gewissen Rahmen an die LOI gebunden, danach werde das Ergebnis an die Baudeputation weitergegeben. Diese hat bereits auf politischer Ebene entschieden, dass diese Planungen vorangetrieben werden sollen. Das Bauamt Bremen-Nord ist zitiert worden, dass man einen eingeschränkten Spielraum bei der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Einbringung der Themen durch die Öffentlichkeit habe. Die Bilder, welche gemalt werden, seien alle derzeit schrecklich. Die Weserpromenade werde keine 5 Meter hohe Wand erhalten, dies sei absurd. Eine 3D-Simulation sei irreführend. Das Warftgeschoss kriegt ein großes Fragezeichen und muss ausgearbeitet werden. Auch ein Verkehrskonzept werde erarbeitet, aber nicht mehr in diesem Jahr.

Herr Dornstedt unterbricht die Sitzung bis 21:31 für die Beratung des Beirates.

Herr Bullmann verliest folgende Beschlussfassung des Beirates:

- 1. Der Beirat Vegesack nimmt die Ausführungen des Bauamtes Bremen-Nord sowie der Planungsgesellschaft zur Kenntnis.**
- 2. Bei der Bebauung des Strandlust-Geländes müssen die Wünsche der Bremen-Norder Bevölkerung - nach Außengastronomie und Gesellschaftsräumen in dieser exponierten Lage - berücksichtigt werden.**
- 3. Die Wohnbebauung muss in dieser Lage ein verträgliches Maß erhalten, ohne eine hohe Bebauung, um den Charakter des maritimen Stadtteils nicht zu verlieren. Außerdem gehören die Belange der naheliegenden Wohnbebauung mit einbezogen.**
- 4. Zudem ist über eine klimaneutrale und -freundliche Bebauung nachzudenken und auch miteinzubeziehen.**
- 5. Die Höhe der Bebauung ist nach der Eigenart des Ortes zu berücksichtigen.**

## 6. Der Hochwasserschutz ist mit einzubeziehen.

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

### **Tagesordnungspunkt 4:**

Beschluss des Beirates über die Unterstützung der Förderung des Projekts für die Verlegung eines Gastronomieschiffs in den Vegesacker Museumshafen:

Herr Dornstedt leitet in das Thema ein. Die Arbeitsgemeinschaft Maritime Meile hat ein Eckpunktepapier entworfen, um den Stadtteil aufzuwerten und den Verlust des Schulschiffes auszugleichen. Ein Punkt des Papieres besagt, dass ein Gastronomieschiff in den Vegesacker Hafen kommen soll.

Herr Rutka erläutert, dass die Idee eines Gastronomieschiffes bereits seit 2021 besteht. Als aktiver Nutzer der Maritimen Meile hat man Kontakt mit vielen Nordbremer Bürgern. Die Frage entstand, warum man den Hafen nicht ganzjährig erleben könne. Man habe versucht, seine Hausaufgaben zu machen. Das aktuell angedachte Schiff ist leider nicht mehr realisierbar, aber die Grundsatzidee der Bürger soll weiterverfolgt werden. Es wäre auch denkbar, kein Schiff zu kaufen, sondern eines mit einem aktiven Betreiber in den Hafen zu legen. Die Stadt muss als Eigentümerin des Hafens aber eine Erlaubnis erteilen sowie eine Infrastruktur bereitstellen. Die Leitungen für Wasser/Abwasser müssen hergestellt werden, eine geeignete Versorgung mit Strom existiere. Eine geeignete Ponton-Anlage muss existieren, auch hier müssen die Behörden wohlwollend prüfen.

Herr Gieschen fasst ergänzend zusammen, dass Infrastruktur und Kaufpreis bereitgestellt werden müssen. Es ist bisher schwergefallen, Verbindlichkeit aus der Stadt zu erhalten. Ein Beiratsbeschluss würde probaten Druck auf die Behörden ausüben, um verbindliche Zusagen zu erhalten.

Herr Kruse fragt, warum dieses Schiff denn nicht am ehemaligen Platz des Schulschiffes Deutschland liegen darf. Der Liegeplatz wäre vielleicht schöner. Als Laie hält er dies für eine gute Lösung.

Herr Rutka erläutert, es gebe eine behördliche Ausnahmegenehmigung, rein zugeschnitten auf das Schulschiff Deutschland. Man hat gegen keinen Standort etwas, aber man nimmt schon den Wunsch der Bevölkerung für das Hafenbecken wahr.

Herr Riskalla fragt, ob er es richtig verstanden hat, dass es nur um die Infrastruktur gehe. Dies wird verneint. Er erklärt darauf folgend, die CDU-Fraktion würde sich dafür aussprechen, dies zu unterstützen.

Herr Kiener sieht dies kritisch. Wenn man an die Zukunft denke Restaurant am alten Schulschiff, den Grauen Esel, Gläserne Werft, Havenhaus etc. Er möchte vor dem Votum wissen, wie viele Kosten dies bedeute und wer Kostenträger wäre. Wer trägt die Verluste?

Frau Sprehe bedankt sich für die Ideenentwicklung und dafür, dass dies umgesetzt werden soll. Wenn man so eine Idee umsetzen will, muss man die Voraussetzungen dafür schaffen. Ohne Prüfauftrag stehe man weiter vor dem nichts. Von SPD-Seite gibt es hier ein klares Ja.



Herr Schulte im Rodde begrüßt die Initiative. Die Hochschule für Künste hat auch bereits ein Schiff, die „Dauerwelle“, erworben. Man könne dieses Schiff auch nach Vegesack als Werbeträger holen, dies baue Verbindungen auf. Der Ort kann als Veranstaltungsplatz genutzt werden. Vielleicht muss man kein Schiff, sondern alternative Lösungen finden, zum Beispiel Events. Man könne weiteres Gewerbe generieren. Man hat eine Senatorin für Häfen, welche sich gerne um den Hafen kümmern dürfte. Er zweifelt an einem dauerhaft liegenden Boot, vielmehr sei ein fahrendes Boot vielleicht sinnvoll.

Frau Löffelholz schlägt vor, man könne vielleicht Überlegungen mit Übernachtungen verbinden, ggf. als Kooperation mit dem neu entstehenden Hotel.

Herr Schiphorst aus dem Publikum hält den Vorschlag grundsätzlich für eine sympathische Idee, er unterstellt, dass man sich genug Gedanken um die Tragfähigkeit mache. Er findet Infrastruktur gut, aber man könne dies nur als Ganzes sehen. Es habe keinen Sinn, Infrastruktur zu schaffen, ohne zu wissen, was dann passiert. Er hat es so verstanden, dass man die Kosten nicht quantifizieren kann, und darauf würde sich niemand einlassen.

Herr Dornstedt unterbreitet den folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und die Senatskanzlei werden aufgefordert, die erforderlichen Mittel für die Herstellung der Infrastruktur sowie den Kauf und die Verlegung eines attraktiven Gastronomischiffs in den Museumshafen oder die Lesummündung bereitzustellen.**
- 2. Über den Fortgang der Planungen ist der Beirat Vegesack kontinuierlich zu beteiligen.**
- 3. Die Arbeitsgemeinschaft Maritime Meile wird gebeten, die vorübergehende Verlegung eines vorhandenen Schiffs für Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zu aktivieren.**
- 4. Die Kooperation der Gewerbetreibenden ist zu forcieren.**

Der Beschluss ergeht einstimmig.

#### **Tagesordnungspunkt 5:**

##### Vergabe von Globalmitteln:

Frau Sprehe weist darauf hin, dass Sie sich beim Antrag des MTV Eiche Schönebeck, Abt. Prellball aufgrund ihrer Vorstandstätigkeit enthalten werde.

Folgende Positionen wurden bewilligt:

Antragssteller	Projekt	Beantragt	Beschlossen
Ökologiestation Bremen e.V.	Druck des Jahresprogramms 2023	600,00 €	600,00 €

Technologiepark Uni Bremen e.V.	Jugend forscht Regionalwettbewerb Bremen-Nord 2023	500,00 €	500,00 €
Vege sack Logger BV2 gGmbH	Anschaffung einer neuen Stagfock (Segel)	2.571,42 €	2.571,42 €
Arbeit und Lernzentrum e.V.	Projekt Umweltwächter 2023	2.000,00 €	2.000,00 €
Blumenthaler TV, Norbert Geyer	Medaillen/Pokole/Programmheft für das 51. Internationale Schwimmfest BTV	2.100,00 €	2.100,00 €
MTV Eiche Schönebeck von 1897 e.V.	Zuschuss für die Ballbeschaffung der Prellballabteilung	350,00 €	350,00 €
Kreissportbund Bremen-Nord e.V.	Sommerferienprogramm 2023	4.000,00 €	4.000,00 €
Männer-Gesprächsrunde der Christopherus-Gemeinde	Beetpartnerschaft / Gartenpflege Stadtgarten	134,26 €	- €
MTV Nautilus e.V.	Veranstaltungsunterstützung 10. Pappbootregatta	1.500,00 €	1.500,00 €
AWO soziale Dienste gGmbH	Frauen lernen Schneiden in der Nähwerkstatt	1.167,92 €	400,00 €
Erstes Lesumer Fernsehen e. V.	Erweiterung der Technik für Jugendliche	1.423,00 €	1.423,00 €
AKTION Krötenschutz	Amphibienschutz in Aumund-Hammersbeck	699,95 €	699,95 €
Vege sacker Schützenverein	Grundstock an Vereinskleidung für Kinder	1.323,00 €	1.323,00 €
Hood Training gGmbH	Neues Equipment und Sportswear	1.100,00 €	- €
DLRG bezirk Bremen-Nord	Anschaffung Einsatzsignalanlage für die Wasserrettung	6.588,00 €	3.000,00 €
Seemannschor Vege sack e. V.	Anschaffung von Westen	1.237,60 €	500,00 €

SG Aumund-Vegesack - Tischtennis	Sportgeräte für die Förderung Leistungsgruppe Jugend	600,00 €	600,00 €
Schulverein der Schule Schönebeck e. V.	Projekt Kartoffelpflanztopf	333,51 €	333,51 €
Heimat- und Museumsverein für Vegesack und Umgebung e. V.	Digitalisierung historischer Primärquellen	7.000,00 €	2.000,00 €
Günter Woelke	Anschaffung für Straßenfest-Kaffeebecher	678,30 €	- €
René Damasche - Weserjungs	Anschaffung von Jacken mit Textildruck	1.412,42 €	1.000,00 €
Natur Freunde Deutschlands Bremen-Vegesack e. V.	Anschaffung neuer Fenster	896,90 €	500,00 €
Caritasverband Bremen-Nord e.V.	Hochebene Kinderhaus Emma	3.000,00 €	2.000,00 €
Evang.-meth. Kirche Bremen-Nord	Anschaffung von Fahrradanhängern	480,00 €	480,00 €
Evang.-meth. Kirche Bremen-Nord	Wetterschutz für Sommercafe etc.	500,00 €	400,00 €
Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck	Fahrradunterstand	1.451,00 €	1.451,00 €
Christian Ganske	Equipment Wohnertreff	2.000,00 €	Zweite Vergaberunde
Kinder- und Familienzentrum Beckedorfer Str.	Ausreise der "Dino-Kinder"	980,00 €	500,00 €
Vegesack Marketing e.V.	Kinder-Tag 2023	2.730,00 €	2.730,00 €
Vegesack Marketing e.V.	Festival Maritim 2023	4.000,00 €	4.000,00 €
Autismus Bremen e.V.	Bobbycars für das Autismus Zentrum Schönebeck	100,00 €	100,00 €
Vegesacker BMX Club e.V.	Rüttler um Bahn zu befestigen	838,40 €	838,40 €
MTV "Eiche" Schönebeck	Ersatz der maroden Pergola am Vereinsheim	2.000,00 €	Zweite Vergaberunde

Herr Dornstedt stellt fest, dass es nach 22:00 Uhr ist und erinnert die Beiratsmitglieder an den Grundsatzbeschluss, keine neuen Tagesordnungspunkte nach 22:00 Uhr aufzurufen. Die Inhalte aus TOP 7 werden zur Kenntnisnahme in die Niederschrift aufgenommen.

## **Tagesordnungspunkt 6**

### Anträge und Anfragen der Parteien:

Entfällt.

## **Tagesordnungspunkt 7:**

### Mitteilungen des Ortamtsleiters:

#### **Antwort auf die Frage von Herrn Schlenker aus der 45. Beiratssitzung vom 30.01.2023**

Herr Schlenker erkundigt sich nach dem „Abraum“ des Finanzamtes und möchte wissen, ob dieser wieder benutzt wird oder ob neues Material benutzt wird.

Herr Brandwein (Bauamt Bremen Nord) beantwortet dies wie folgt:

*Wir werden versuchen, dass es im Vorfeld des Abrisses des Finanzamtes eine Möglichkeit für die Bauteilbörse gibt, evtl. Bauteile aus dem Finanzamt auszubauen und wieder zu verwenden. Eine mögliche Vereinbarung soll im Durchführungsvertrag gefunden werden. Im Vorfeld des B-Planes haben die Vorhabenträger die Absicht erklärt, die graue Energie möglichst zu reduzieren.*

#### **Antwort auf die Frage von Herrn Kruse aus der 45. Beiratssitzung vom 30.01.2023**

Herr Kruse erkundigt sich nach der Anzahl der Tiefgaragenplätze die für E-Mobilität eingeplant werden.

Herr Brandwein (BBN) beantwortet dies wie folgt:

*Die Verpflichtung Elektromobilität in Tiefgaragen zu berücksichtigen ergibt sich aus dem Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG). Im §6 (GEIG) heißt es dazu: Wer ein Wohngebäude errichtet, das über mehr als fünf Stellplätze innerhalb des Gebäudes oder über mehr als fünf an das Gebäude angrenzende Stellplätze verfügt, hat dafür zu sorgen, dass jeder Stellplatz mit der Leitungsinfrastruktur für die Elektromobilität ausgestattet wird.*

## **Tagesordnungspunkt 8:**

### Mitteilungen des Beiratssprechers:

Entfällt.

## **Tagesordnungspunkt 9:**

### Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder:

Entfällt.

Ende der Sitzung 22:20 Uhr.

Heiko Dornstedt  
Ortsamtsleiter

Gunnar Sgolik  
Schriftführer

Torsten Bullmahn  
Beiratssprecher